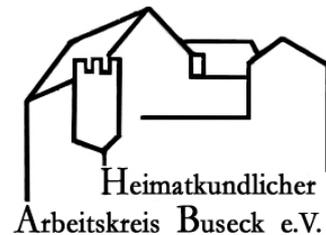


# Vorbemerkung



Wer sich etwas genauer mit der Geschichte des Busecker Tales beschäftigt, kommt zwangsläufig an die Doktorarbeit von Wilhelm Lindenstruth. Seine Dissertation *„Der Streit um das Busecker Tal“* aus dem Jahre 1910 ist bis heute das umfangreichste Grundlagenwerk zu diesem Thema.

Somit ist es durchaus verständlich, daß man noch nach weiteren Veröffentlichungen Lindenstruths sucht. Diese wurden in verschiedenen Fachzeitschriften abgedruckt.

Um die Arbeiten Wilhelm Lindenstruths, die bis heute ihre Gültigkeit bewahrt haben, einem größerem Publikum zugänglich zu machen, haben wir diese hier gesammelt. Die meist in der alten, vielen jüngeren etwas schwerer zu lesenden Druckschrift vorliegenden Artikel wurden in eine moderne Schriftart übertragen. Dafür gebührt Frau Ute Zecher aus Großen-Buseck besonderer Dank.

Wir bringen die Artikel getreu der Vorlage, d. h. eine Originalseite der Vorlage (in DIN A5) entspricht einer Seite in den Heften.

Dadurch ist es möglich, Zitate und Verweise anderer Autoren zu Lindenstruths Themen und Arbeiten problemlos nachschlagen zu können.

Die Seitennummerierung erfolgte aus dem selben Grund nicht durchgängig, sondern richtet sich nach der Originalseitenzählung der ursprünglichen Veröffentlichung.

Sie finden zu Beginn jeder Seite den Namen der Zeitschrift mit Band und Jahresangabe und dann die entsprechende Seitennummer.

Wir hoffen, mit dieser Neupublikation einen Beitrag zum besseren Kennenlernen der Geschichte des Busecker Tales geleistet zu haben.

Buseck, im September 2008

Heimatkundlicher  
Arbeitskreis Buseck e.V.

Buseck, im  
September 2008

1. Vorsitzende:  
Dr. Heike Bräuning

2. Vorsitzende:  
Elke Noppes, MA

Anschrift:

Heimatkundlicher  
Arbeitskreis Buseck e.V.  
Elke Noppes MA  
Gießener Str. 33  
35460 Staufenberg

[www.buseckertal.de](http://www.buseckertal.de)

Bankverbindung:

Kontonummer  
92304302  
Volksbank Mittelhessen  
BLZ: 51390000

## Die Wüstung Amelungshausen im Bußecker Tal.

Von cand. hist. Wilhelm Lindenstruth in Beuern

Das Dekanatsregister des Mainzer Archidiakonates S. Stephan aus dem 15. Jahrhundert verzeichnet unter den Pfarrdörfern, welche der Sedes in Bußeck unterstanden, Amelungshausen.<sup>1</sup>

Da nur diese eine Nennung des Ortes bekannt war, war es schwer, seine Lage zu bestimmen. Die in einer gedruckten Nachricht ausgesprochene Behauptung, daß er in dem Hof Friedelhausen bei Staufenberg zu suchen sei, hat bereits Wagner<sup>2</sup> abgewiesen. Auch die Annahme Krafts<sup>3</sup>, das verschollene Amelungshausen sei identisch mit dem auf der Grenze zwischen Beuern und Allertshausen einst gelegenen Ammenhausen<sup>4</sup> war, auch schon aus sprachlichen Gründen, trotz einer gewissen Ähnlichkeit der Namen, wenig glaubhaft. Ammenhausen gehörte zum Gericht und zum Kirchengebiet von Londorf, Amelungshausen dagegen zum Bußecker Tal.

Eine wertvolle Angabe über den Ort findet sich in einer ungedruckten Pergamenthandschrift in der Gießener Universitätsbibliothek „Register über den Arnspurger kauff“ (Nr. 457<sup>m</sup>, fol.). Dort heißt es auf Blatt 15, 2. Seite unter Beuern (Beuern): „Idem drithalp turnisz unnde eyne fastnacht hone de bonis in Amelingshusen“ und kurz danach „Item eyne wiese unde acker ane eyneander in dem dorff Amelingshusen“.<sup>5</sup> Unter Buchseck (Großen-Buseck) kommt einige Male (Bl. 14, 2. S.) die Feldbezeichnung „ober“ oder „under dem Amelungshuser weg“ vor.

<sup>1</sup> Würdtwein, Diöcesis Mogunt. III. p. 286.

<sup>2</sup> Wüstungen, Oberhessen, S. 178.

<sup>3</sup> Geschichte von Gießen (1876), S. 304.

<sup>4</sup> S. Wagner, a. a. O. 75.

<sup>5</sup> Vorlage verschrieben „Amelinsghusen“.

Wir können hieraus sogleich abnehmen, daß Amelungshausen zwischen den Gemarkungen von G r o ß e n - B u ß e c k und B e u e r n gesucht werden muß.

Das genannte Register in ohne Zeitangabe. Es wurde aufgestellt, als das Kloster Arnsburg wegen einer großen Geldschuld dem Antoniterhaus zu Grünberg seine Güter in den Gebieten von Grünberg, B u ß e c k e r T a l, Hittenberg und sonst im Fürstentum Hessen verkaufen mußte, infolge eines 1489 zwischen beiden Klöstern aufgerichteten Vertrages.<sup>6</sup> Es gehört zu einem Notariatsinstrument mit der Aufschrift „Registrum censuum a monasterio Arnsburgensi emptorum, de anno 1491“ (ebenfalls in der Univ.-Bibl.). - Damit ist jedoch noch nicht gesagt, daß Amelungshausen als Dorf um 1490 noch bestand. Denn bei der Aufzeichnung stützte man sich wohl auf frühere Urkunden oder Listen. - In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wird der Ort ausgegangen sein. In der Angabe des erwähnten Dekanatsregisters, daß Amelungshausen sechs Mesten zu liefern hatte, haben wir eine relative Angabe über seine damalige Größe. Es war unter den am wenigsten entrichtenden Orten des Bußecker Kirchengebietes. - B e i d e r A u f - z ä h l u n g d e r O r t e d e s B u ß e c k e r T a l e s v o n 1 5 0 8<sup>7</sup> f e h l t e s. -

Es ist wohl kein Zweifel daß ein früher vorkommendes Amelungshausen mit unserem identisch ist. In einer Urkunde von 1371 wird ein J o h a n v o n A m e l u n g e s h u s e n als Knecht des Eckhard v. Elkerhausen genannt. Er und zwei andere Knechte seines Herrn haben dem Ritter Friedrich Greifenklau v. Folrads seinen Hengst und sein Schwert „anegewonnen“ und ihn gefangen, indem sie sich für Freunde und des Herrn v. Eppenstein Diener ausgegeben hätten, wie der Ritter Greifenklau angab, der wegen dieser Beleidigung den v. Elkerhausen zum Zweikampf herausforderte.<sup>8</sup> -

In den „Giessischen wöchentlichen gemeinnützigen Anzeigen und Nachrichten“ von 1 7 7 0, S. 119 liest man folgende Bekanntmachung: „Demnach der ehemahlige von Münchische [v. Bußeck gen. Münch] nachhero von Rabenauische so genannte O m e l s h ä u s e r Frucht- und Heu-Zehenden zu G r o s e n b u s e c k an den Meistbiethenden verstrichen<sup>9</sup> werden soll usw.“

Ich halte es für so gut wie sicher, daß das hier vorliegende O m e l s - h a u s e n die spätere verkürzte Form für Amelungs-, Amelingshusen ist.

Der Ort ist benannt nach Amelung, wohl seinem Gründer (Amelungshausen = zu den Häusern des Amelung).

An das ausgegangene Dorf besteht heute weder in der Volks-

<sup>6</sup> Siehe A y r m a n n in Kuchenbecker, Analecta Hassiaca Coll. IV. S. 403 f. Der von Landgraf Wilhelm III. von Hessen aufgerichtete Vergleich ist gedruckt in (K o c h, Chr. L.) Beurkundete Nachricht von dem Teutsch Ordens Haus ... Schiffenberg (1755), Beyl. S. 29. Nr. 179.

<sup>7</sup> Memoriale an die .. Reichsversammlung ... in Sachen .. Busecker Thal .. wider .. Hessen (Gießen 1707), Beylagen S. 238.

<sup>8</sup> Hessisches U r k u n d e n b u c h, 2. Abteilung (Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau v. Heinrich R e i m e r), 3. Bd., Nr. 631, S. 739 ff. [= Publikationen aus den Kgl. preuß. Staatsarchiven, 60. Bd.]

<sup>9</sup> = versteigert (noch heute im hiesigen Dialekt so gebraucht.)

überlieferung noch in Gemarkungsbennungen eine Erinnerung, wie ich mich durch Anfragen bei alten Leuten in Großen-Buseck und Beuern überzeugt habe. Eine genauere Bestimmung der Lage war mir deshalb, wenn überhaupt, noch nicht möglich.